

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 8 (1954)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulthess 6



der vollkommene Waschautomat für jeden Haushalt in schweizerischer Qualität

Die **Schulthess 6** enthält einen eingebauten Boiler, eine eingebaute Heizung zum Aufkochen der Waschlauge und automatische Waschmittelführung.

Die **Schulthess 6** wäscht vor, kocht, brüht, spült und zentrifugiert 4-6 kg Trockenwäsche (6 Leintücher) vollautomatisch und gibt im richtigen Moment das Waschmittel automatisch bei.

Die **Schulthess 6** besitzt 6 verschiedene vollautomatische Waschprogramme, nämlich für Küchenwäsche, Weißwäsche, Buntwäsche, Nylon, Wolle und Seide.

über 4000 Schulthess-Automaten im Betrieb und nur zufriedene Kunden

SCHULTHESS

Maschinenfabrik

AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH

Zürich Stockerstr. 57, Postfach Zch 39, Tel. 051 / 27 52 12
Bern Köniz-Bern, Wabersackerstr. 117, Tel. 031 / 7 56 36
Lausanne 16, Avenue du Simplon, Tel. 021 / 26 56 85

Bautechnik / Baustoffe

Stamoid, ein schweizerisches Plasticleder

Der Krieg mit allen seinen zerstörenden und vernichtenden Auswirkungen hat die Menschheit immer wieder zu ungeheuren Kraftanstrengungen auf allen Gebieten der Technik veranlaßt. So auch der letzte Krieg, der einen Teil von Europa mit seinen Städten in Schutt und Asche gelegt und unersetzliches Kulturgut für immer vernichtet hat. In allen möglichen technischen Sparten sind aber in derselben Zeit gewaltige Fortschritte gemacht worden, veranlaßt und hervorgerufen durch die bittere Notwendigkeit und den unausweichlichen Zwang des Krieges. Dies gilt vor allem für den Flugzeugbau und für alle damit zusammenhängenden Teilgebiete technischer Art.

Unter den neuerfundenen Stoffen rangiert die große Gruppe der Kunststoffe an erster Stelle. Uns interessieren in dieser Publikation diejenigen Stoffe, die die bereits vor Jahrzehnten entwickelten Kunstleder abgelöst haben. Besonders in Amerika ist ein völlig neuer Materialsektor erschlossen worden, die sogenannten «Plastics», auf chemischem Wege hergestellte Kunstharzmaterialien, die weich und gleichzeitig unempfindlich gegen allerlei äußere Einflüsse sind und weitverzweigte Anwendungsgebiete gefunden haben.

Woraus wird Plasticleder hergestellt? Im Bestreben, das veredelte, organische Rohmaterial Leder, ein teures, seit Urzeiten verwendetes, in seiner Anwendung aber beschränktes Naturprodukt durch künstlich hergestellte Stoffe zu ersetzen, sind schon vor hundert Jahren und früher Gewebe mit Ölüberzügen versehen worden. Aus diesen Versuchen stammt das Wachstuch, das auch heute noch vielerorts Anwendung findet. Gegen das Ende

des 19. Jahrhunderts wurde die Nitrocellulose technisch eingesetzt, die sehr bald auch für die Herstellung von Kunstleder gebraucht wurde. Die durch den Krieg bedingte Entwicklung brachte die mit «Plastics» bezeichneten neuen Kunststoffe aus Kunstharz auf den Markt. Als Grundmaterial zum Auftrag auf Gewebe wird hierzu vor allem das Polyvinylchlorid, abgekürzt PVC, verwendet. In großen, elektrisch geheizten Öfen werden Kalkstein und Kohle bis zur Rotglut erhitzt, wodurch Karbid und mit Wasser zusammen Azetylen entsteht. Das zweite Ausgangsprodukt ist Salzsäuregas, das mit Hilfe von elektrischem Strom aus Kochsalz gewonnen wird. Läßt man diese Gase auf richtige Art aufeinander wirken, so entsteht Vinylchlorid und Polyvinylchlorid. Letzteres wird als weißes Pulver in die Plasticlederfabrik geliefert und ergibt mit sogenannten «Weichmachern» gemischt eine teigartige Paste, die sich auf Gewebe streichen läßt.

Eigenschaften des Plasticleders.

Dadurch, daß ein starkes Gewebe den Grundstoff des Plasticleders bildet, wird verhindert, daß dieses Material einreißen kann, was bei gewebelosem Plasticmaterial leicht vorkommt. Auf diese Art erhält man einen Werkstoff, der naturlederartige Eigenschaften besitzt, ja das Naturleder in einigen Eigenschaften übertrifft. Seine Hauptmerkmale sind:

Höchste Bruch- und Knickfestigkeit.

Witterungsbeständigkeit.

Lichtechtheit.

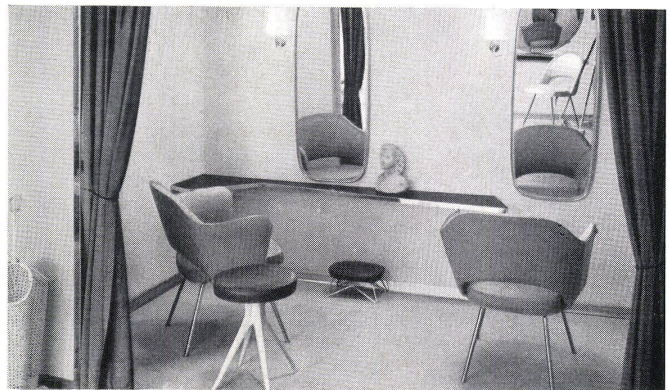
Gute Kälte- und Wärmebeständigkeit.

Plasticleder ist außerdem weitgehend chemikalienfest.

Fabrikationsvorgang:

Der Fabrikationsvorgang sei hier nur kurz angedeutet:

1. Auf Webstühlen wird ein für den besonderen Zweck des Plasticleders geeignetes Baumwollgewebe hergestellt.
2. Dieses Gewebe wird gefärbt.
3. Aus PVC-Pulver wird durch Beimengung von Weichmachern eine Paste fabriziert.
4. Dieser Paste wird vorgängig mehrfach feinstgemahlene Farbe beigemischt.
5. Die gefärbte Paste wird in Streichanlagen zu mehreren Malen auf das gefärbte Gewebe aufgetragen und in Heizanlagen bei zirka 170° Hitze gelieft.



1
Friseursalon im Coiffeursalon Neuville und Seilaz am Paradeplatz in Zürich. Innenarchitekt Rolf Rhyner. Stühle und Hocker mit cyclamerotem und hellblaugrauem Stamoid überzogen.

2
Gruppe von 3 Stühlen, einem Hocker und einem Dreieckstischchen. Möbelfabrik Horgen-Glarus. Stamoid-Überzüge.

